

Der Töss entlang

Unser kurzer, dem heissen Wetter angepasster Tourenvorschlag besticht vor allem durch eines: Ein kühles Bad ist nie weit von der Veloroute entfernt. Das war im Juni schliesslich schon beinahe überlebensnotwendig.



Der Start zur Velotour entlang der Töss erfolgt in Winterthur. Weil das Velokafi Dynamoo so nah ist und der Kaffee dort so fein, gibt es schon vor dem Abfahren die erste Pause. Gut versorgt mit Ratschlägen, wie ich aus Winterthur am besten Richtung Töss hinauskomme, geht es dann immer der Wartstrasse entlang. Diese Strasse wird anscheinend auch «Winterthurer Velohighway» genannt. Und tatsächlich sind VelofahrerInnen en masse auf ihr unterwegs. Nach kurzer Zeit überquere ich die Eulach, welche hier im Westen Winterthurs endlich wieder unter freiem Himmel fliessen kann. Kurz darauf, am Zusammenfluss von Töss und Eulach, werden die schlimmsten Vorahnungen wahr: Für ein Bad hat es definitiv zu wenig Wasser, die Abkühlung muss warten bis zur Tössegg.

Zeugnis der Industrialisation

Ein paar hundert Meter tössabwärts steht die Siedlung Hard. Im Jahr 1802 wurde hier die erste wasserbetriebene Spinnfabrik der Schweiz in Betrieb genommen,

die industrielle Revolution hatte auch die Schweiz erreicht. Heute sind in den historischen Gebäuden Wohnsiedlungen, Ateliers und Gewerbebetriebe untergebracht. Hier zeigt sich einmal mehr, dass Winterthur zu Recht als Velostadt bezeichnet wird, Dutzende Velos, Kinderanhänger und Kindervelos stehen vor den Wohnhäusern. Von der Hard führt der Weg weiter an der Kläranlage vorbei nach Pfungen, wieder über die Töss und steil hinauf nach Dättlikon. Wem der steile Aufstieg nicht behagt, biegt direkt bei der Hard rechts ab, über die Töss und Richtung Neftenbach. Das ist zwar ein kleiner Umweg, dafür ist der Aufstieg von Neftenbach nach Dättlikon flacher.

Sizilien in der Schweiz

Dättlikon ist dann definitiv ländlich. Goldene Getreidefelder, bereits braune Wiesen und der dunkle Wald erinnern eher an Sizilien im Juli als ans Schweizer Mittelland Ende Juni. Aber bei der Hitze und Trockenheit ist wohl nichts anderes zu erwarten. Schweissgebadet vom Aufstieg

Über den Zusammenfluss von Eulach und Thur spannt sich in Winterthur-Wülflingen diese elegante Holzbrücke.

nach Dättlikon, bin ich froh, dass es hier wieder gemächlicher wird. Hoch über der Töss führt die Veloroute nach Freienstein, wo wiederum zwei Varianten wählbar sind. Blöderweise lese ich die Karte nicht genau genug und fahre prompt runter nach Rorbas und muss noch einmal hoch bis fast nach Teufen. Besser ist es, in Freienstein noch einmal einen kurzen Aufstieg zu machen, um dann gemütlich durch Reben und Wiesen nach Teufen zu gelangen. Beide Varianten sind übrigens grösstenteils ungeteert dafür garantiert autofrei. Von Teufen zur Tössegg gehts kurz aber heftig hinunter, nur ein langsames Auto bremst die Schussfahrt. Unten angekommen, ist es allerhöchste Zeit für ein Bad im Rhein. Dieser ist, glücklicherweise noch nicht so warm wie die Limmat in Zürich. Und vor allem hat es hier noch ein wenig Platz, ein Badetüchlein auf die Wiese zu legen.



Lins: Die erste wasserbetriebene Spinnerei stand in der Hard.

Rechts: Hochbetrieb auf dem Rhein.

Hochbetrieb an der Tössegg

Die Tössegg als lauschiges Plätzchen zu bezeichnen, wäre schon sehr übertrieben. Selbst an einem Freitagmorgen herrscht hier emsiger Betrieb. Eine Schulklasse schifft sich unter grossem Gekreisch und Gespritze auf selbst gebastelten Flossen und Schlauchbooten ein, Schwäne reklami-

mieren, Motorboote lärmen flussaufwärts. Zum Ausruhen und Baden genügt es, auch Feuerstellen sind vorhanden, und für Hungerige gibt es ein Restaurant. Von der Tössegg folgt unsere Tour der Velolandroute Nummer 2, der Rheinroute. Endlich ist sie auch vernünftig signalisiert, von Winterthur bis zur Tössegg ist eine Karte unbedingt nötig. Kurz vor Eglisau zweigt mein Weg Richtung Bahnhof ab, ein Abstecher nach Eglisau lohnt sich aber auf jeden Fall. Die schöne Alt-

stadt auf beiden Seiten des Rheins wird im Hintergrund von der imposanten Eisenbahnhochbrücke eingerahmt. Von Eglisau geht es mit dem Zug zurück nach Winterthur oder Zürich. Wer noch nicht genug hat, kann natürlich auch weiterfahren Richtung Kaiserstuhl/Zurzach oder in Rheinfelden die Velolandroute verlassen und dem Glatt-Uferweg nach Bülach folgen. ■

Dave Durner

FAKTEN ZUR TOUR

Länge: ca. 25 km ab Winterthur, ca. 18 km ab Pfungen

Karte: VCS-Velokarte Blatt 1, Schaffhausen, Winterthur, Wutachtal

Highlights: Industrieanlagen Hard, Besichtigung Sa/So, 10-20 Uhr, Baden im Rhein an der Tössegg, Altstadt von Eglisau

Zug nach Zürich: XX.53 Uhr direkt
XX.19 Uhr (Umsteigen in Bülach. Achtung: teilweise Cisalpino ohne Veloselbstverlad)

Zug nach Winterthur: XX.50 Uhr direkt

Links: Hard: www.geha-ag.ch
Eglisau: www.eglisau.ch



Fotos: Dave Durner, Infografik: Lars Weiss, tint-graphics